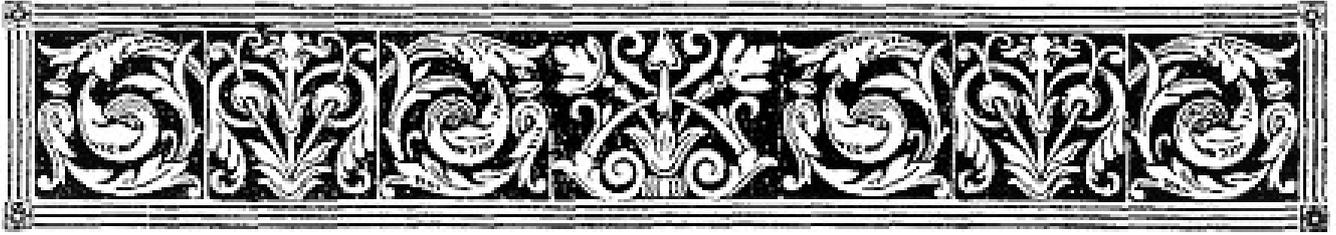


DER achte SONNTAG NACH PFINGSTEN



23. JULI 2023



Kirchengebet. Wir bitten Dich, o Herr! verleihe uns gnädig immerdar den Geist, was recht ist, zu denken und zu tun, damit wir, die wir ohne Dich nicht sein können, deinem Willen entsprechend zu leben vermögen. Durch unsern Herrn.

Epistel (Rom. 8, 12-17). Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben: wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertötet, werdet ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habet ihr wieder empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habet den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba (Vater)! Denn der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, (sind wir) auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.



I.

In der Schatzkammer der Peterskirche im Vatikan ist der Sarkophag des römischen Stadtpräfekten Iunius Bassus ausgestellt. Noch in seinem Todesjahre 359 empfing er die Taufe und erhielt als herausragende politische Persönlichkeit seine letzte Ruhestätte ganz nahe bei der Confessio, dem Grabe des Apostelfürsten. Dort verblieb der für unsere Kenntnis der altkirchlichen Kunst so bedeutsame Steinsarg unbemerkt, bis er 1593 bei Arbeiten am Neubau der Basilika aufgefunden wurde.

Die Stirnseite ist in zehn Felder aufgeteilt: im oberen Mittelfeld thront Christus als jugendlicher Herrscher – seine Jugend ist Zeichen seiner Ewigkeit und Unvergänglichkeit, m. a. W. seiner göttlichen Natur. Er stützt seine Füße auf das Himmelsgewölbe (dargestellt als die mythologische Gottheit Caelius, dem griechischen Ouranos). Rechts und links vom Throne stehen, dem Herrn zugewandt, die Apostelfürsten Petrus und Paulus und nehmen aus seinen Händen je zwei Buchrollen entgegen: das Neue Gesetz.

Christus erweist sich in der Bekehrung des Präfekten Iunius Bassus als Sieger über das Heidentum; zugleich behauptet Er sich als *Novus Legislator*, Bringer des neuen Rechtes, welches Er den beiden Stadtpatronen überreicht, wie einst Moses auf dem Berge die beiden steinernen Tafeln erhalten hatte. War das Alte Gesetz, für widerspenstige Gemüter bestimmt, in tote Materie geritzt, so ist das Neue vom Herrn des Himmels und der Erde durch seinen Heiligen Geist den Herzen der Gläubigen eingeschrieben. Er gibt uns die Kraft, die Werke des Fleisches zu töten und ein neues Leben zu leben. Der Heilige Geist erfüllt in uns, was Christus geboten hat. „Denn alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes“, sagt der Apostel.

II.

a) Der Heilige Geist wirkt in den sieben Sakramenten und in besonderer Weise in der Firmung. Sie wird dem Getauften nur einmal gespendet, da sie ihm wie die Taufe ein unauslöschliches Siegel einprägt. Normalerweise geschieht dies nachdem der Knabe oder das Mädchen zum Vernunftgebrauch gelangt ist, in Todesgefahr aber auch früher. Sie bringt in uns die Taufgnade zur Vollendung.

b) Jeder Christ ist darum verpflichtet, dieses Sakrament zu empfangen. Heute besteht manchmal die Tendenz, dies möglichst lange hinauszuschieben. Der Katechismus der katholischen Kirche mahnt deshalb:

„Wenn zuweilen von der Firmung als dem ‚Sakrament der christlichen Mündigkeit‘ die Rede ist, sollte man das Alter des Erwachsenseins im Glauben nicht dem Alter des natürlichen Erwachsenseins gleichsetzen. Auch sollte man nicht vergessen, daß die Taufgnade eine ungeschuldete und unverdiente Erwählungsgnade ist, die nicht einer ‚Bestätigung‘ [im Sinne einer ‚Ratifizierung‘] bedarf, damit sie wirksam ist.“¹

Der hl. Thomas von Aquino erinnert daran:

„Das leibliche Alter tut der Seele keinen Eintrag, darum kann ein Mensch auch im Kindesalter das geistliche Vollalter erlangen... Daher kommt es, daß viele im Kindesalter wegen der empfangenen Kraft

des Heiligen Geistes tapfer bis aufs Blut für Christus gekämpft haben.“²

Denken wir an die jugendlichen Märtyrer der Alten Kirche: Pancratius, Tarcisius, Agnes; zeitlich näher bei uns ist die hl. Maria Goretti.

c) Die Firmung bewirkt die Ausgießung des Heiligen Geistes in Fülle, wie sie einst am Pfingsttag den Aposteln zuteil wurde³.

- „Sie verwurzelt uns tiefer in der Gotteskindschaft, in der wir rufen: Abba, Vater.
- sie vereint uns fester mit Christus;
- sie vermehrt in uns die Gaben des Heiligen Geistes;
- sie vereint uns vollkommener mit der Kirche.“⁴

Sie vermehrt in uns die (in der Taufe empfangenen) Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, heilige Wissenschaft, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Diese vervollständigen und vervollkommen die Tugenden derer, die sie empfangen. Denn es sind bleibende Anlagen, die den Menschen geneigt machen, dem Antriebe des Heiligen Geistes und seinen Eingebungen willig zu folgen. So schenkt uns die Firmgnade auch Furchtlosigkeit und eine besondere Kraft, um in Wort und Tat als wahre Zeugen Christi den Glauben auszubreiten, den Namen Christi tapfer „wie von Amtes wegen“ [*quasi ex officio*⁵] zu bekennen und uns nie des Kreuzes zu schämen⁶.

Unser Berliner Märtyrer Bernhard Lichtenberg verlangte von den Pfarrkindern stets, daß sie ihn mit „Gelobt sei Jesus Christus“ grüßten. Das war ein offenes Glaubensbekenntnis und erforderte zumal in der Atmosphäre des Nationalsozialismus einigen Mut. Unterließ es ein Jugendlicher aus Scham, so entbot der Selige als erster den besagten Gruß, u. U. laut durch ein ganzes U-Bahn-Abteil. Dompropst Lichtenberg hat sein Bekenntertum, seinen Gerechtigkeitssinn und seine caritative Bemühung mit dem Leben bezahlt.

Mutigen Widerstand gegen das freche, gotteslästerliche Nazi-Regime leisteten aber auch katholische Laien, die über keine besonderen Weihe- und Amtsgnaden verfügten, einfach in der Kraft der Firmgnade. Als einer unter vielen sei der Historiker und Journalist Fritz (Michael) Gerlich genannt. 1927 reiste er als noch skeptischer Protestant nach Konnersreuth in der Absicht, den „Schwindel“ um die Seherin Therese Neumann aufzudecken, ist von der Stigmatisierten aber sogleich tief beeindruckt und tritt 1931 zur katholischen Kirche über. Auf den Rat und das Drängen Thereses verschärft er seinen Kampf gegen die NS-Ideologie und bezahlt 1934 mit dem Leben. Er wird abtransportiert und in Dachau erschlagen.

III.

Der Apostel sagt: „Wenn ihr mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertötet, werdet ihr leben... Denn der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, (sind wir) auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.“

Die Gabe des Heiligen Geistes gibt demjenigen, der Ihm treu folgt, Anrecht auf das ewige Leben, das die Märtyrer schon bei Gott besitzen. Sie bringt auch schon jetzt in uns die Erstlingsfrüchte der ewigen Herrlichkeit hervor. Die Überlieferung der Kirche zählt deren zwölf auf: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Mäßigkeit, Enthalt-samkeit, Keuschheit“ (Gal 5, 22 sq. *Vulgata*). Vor allem Treue, Enthalt-samkeit und Keuschheit verlangen in unserer hypersexualisierten Zivilisation wohl noch größere Festigkeit und oftmals auch schmerzlichere Opfer, als in der Nazi-Zeit nötig waren, um dem deutschen Gruß ein beherztes „Ge-lobt sei Jesus Christus“ entgegenzusetzen.

Machen wir uns die Worte des hl. Ambrosius von Mailand zu eigen, der die Neugetauften (und -gefirmten) folgendermaßen anspricht:

„Erinnere dich daran, daß du die Besiegelung durch den Geist em-pfangen hast: den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Frömmigkeit, den Geist der heiligen Furcht, und bewahre, was du empfangen hast! Gott Vater hat dich besiegelt, Christus, der Herr, dich gestärkt und das Pfand des Geistes in dein Herz gegeben.“⁷ Amen.

1 Si quandoque de Confirmatione tamquam de « sacramento maturitatis christianae » fit sermo, oporteret non propterea aetatem adultam fidei cum aetate adulta naturalis incrementi confundere, neque oblivisci gratiam baptismalem gratiam esse electionis gratuitaet et immeritaet quae « ratihabitione » non eget ut efficax efficiatur. (n° 1308)

2 *Summa theologiae*, III p., quaest. 72, art. 8 ad 2^{um} : Aetas corporis non praeiudicat animae. Unde etiam in puerili aetate homo potest consequi perfectionem spiritualis aetatis ... Et inde est, quod multi in puerili aetate propter robur Spiritus Sancti perceptum, usque ad sanguinem fortiter certaverunt pro Christo.

3 *Catechismus Catholicae Ecclesiae*, n° 1302

4 *Op. cit.*, n° 1303

5 *Summa theologiae*, III p., quaest. 72, art. 5 ad 2^{um} : Ad secundum dicendum quod omnia sacramenta sunt quaedam fidei protestationes. Sicut igitur baptizatus accipit potestatem spiritualem ad protestandum fidem per susceptionem aliorum sacramentorum; ita confirmatus accipit potestatem publice fidem Christi verbis profitendi, quasi ex officio.

6 *Catechismus*, n° 1305

7 *De mysteriis*, 7, 42 : Unde repete quia accepisti signaculum spiritale, spiritum sapientiae et intellectus, spiritum consilii atque virtutis, spiritum cognitionis atque pietatis, spiritum sancti timoris : et serva quod accepisti. Signavit te Deus Pater, confirmavit te Christus Dominus ; et dedit pignus



30. Juli Sel. Mannes



* in Caleruega bei Burgos in Spanien
† nach 1234 daselbst

Mannes war der Bruder - oder Halbbruder - des hl. Dominikus. Der sandte ihn 1217 mit weiteren Gefährten nach Paris, damit er dort das Dominikanerkloster gründe. 1219 wurde er zur Betreuung des Frauenklosters in Madrid eingesetzt.

Mannes' Verehrung wurde 1834 von Papst Gregor XVI. genehmigt.

Gebet. O Gott, Du hast deinen seligen Befenner Mannes auf wunderbare Weise zum Weg der Vollkommenheit geführt; leite auch unsere Hand-

lungen durch dieselbe Gnade deiner Barmherzigkeit, damit wir imstande sind, zu suchen, was Du uns gebietest, und zu erlangen, was Du versprichst. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

OFFICIUM

VI

Os ju- sti me-di- tá- bi- tur sa-pi- énti- am,
 et lingua e- jus loqué- tur ju- dí- ci- um: lex
 De- i e- jus in corde ipsí- us. *T. P.* Alle- lú-
 ia, alle- lú- ia. ¶. No- li æmu- lá- ri in ma- lignán-
 ti- bus: neque ze- lavé- ris fa- ci- éntes in- iqui- tá- tem.
 Gló- ri- a. E u o u a e.

Des Gerechten Mund sinnet Weisheit, und seine Zunge redet Recht. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen. Ps. Beneide nicht die Bösewichte, und eifere nicht auf die, so Unrecht tun. Ehre sei.

